



SP
Simone Brander,
SP Stadt Zürich,
Gemeinderätin,
Diensteleiterin
Bundesamt
für Energie



SVP
Martin Bürlimann,
Gemeinderat
SVP



FDP
Martina Zürcher,
Präsidentin FDP
10
Ökonomin

Am 25. September kommen vier Vorlagen auf kommunaler, eine auf kantonalen und drei auf eidgenössischer Ebene zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

Städtische Vorlagen:

1) Eishockey- und Sportarena, Gewährung eines Baurechts, eines rückzahlungspflichtigen und zu verzinsenden Darlehens von 120 Millionen Franken und eines jährlichen Betriebsbeitrags von höchstens 2 Millionen Franken ab Inbetriebnahme der Arena für 30 Jahre an die ZSC Lions Arena Immobilien AG sowie Objektkredite von 2,8 Millionen Franken für Altlastenbereinigung und von 1,9 Millionen Franken für allfällige Erschliessungsmassnahmen.

2) Änderung der Vorschriften über die Parkierungs- und Parkuhrkontrollgebühren vom 25. September 1994.

3) Schütze-Areal, Industriequartier, Instandsetzung und Umbau des Schulhauses Heinrichstrasse, Erstellung eines Anbaus mit Kindergarten, Quartierhaus, Bibliothek und Sporthalle sowie eines Quartierparks, Investitionsbeitrag an die PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich, Objektkredit von 61,005 Millionen Franken.

4) Schulanlage Schauenberg, Quartier Affoltern, Ersatzneubau, Objektkredit von 50,2 Millionen Franken.

Kantonale Vorlagen

1) Kantonale Volksinitiative: «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle».

Eidgenössische Vorlagen

1) Volksinitiative vom 6. September 2012 «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)».

2) Volksinitiative vom 17. Dezember 2013 «AHVplus: für eine starke AHV».

3) Bundesgesetz vom 25. September 2015 über den Nachrichtendienst (Nachrichtendienstgesetz, NDG).

Städtische Vorlagen:

1) **Ja**, denn die neue Eishockeyarena ermöglicht 65 Mannschaften mit 1250 Spielerinnen und Spielern genügend Trainings- und Spielmöglichkeiten.

2) **Ja**. Eine breite Allianz aus sechs Fraktionen (SP, Grünen, GLP, AL, FDP und CVP) stimmte im Gemeinderat dem Parkgebühren-Kompromiss zu. Während sich der öV seit 1994 um 30 Prozent verteuerte, blieben die Gebühren für die Strassenparkplätze unverändert. Der Kompromiss sorgt für einen Ausgleich und stärkt eine umweltfreundlichere Mobilität.

3) **Ja**. Mit einem Ja ermöglichen Sie den Bau von dringend benötigtem Schulraum und auch den Bau eines neuen Quartierzentrums für Zürich-West.

4) **Ja**, denn die Schulanlage Schauenberg in Zürich-Affoltern wurde 1969 gebaut und muss dringend erneuert werden. Das heutige Gebäude soll bis 2019 durch einen Ersatzneubau für rund 330 Schulkinder und 70 Lehr- und Betreuungspersonen ersetzt werden.

Kantonale Vorlage:

1) **Ja**, denn mit dem Geld aus dem kantonalen Betreuungsfonds sorgen die Gemeinden dafür, dass Krippen und Horte für alle bezahlbar werden. Nur so ist es möglich, dass Mütter und Väter auch in der Familienphase arbeiten können. Davon profitieren alle.

Eidgenössische Vorlagen:

1) **Ja**. Die Initiative will, dass nur so viele natürliche Ressourcen verbraucht werden, wie tatsächlich nachwachsen. Das ist keine radikale Forderung, sondern eine Selbstverständlichkeit.

2) **Ja**, weil die Pensionskassen-Renten sinken und die AHV einspringen muss. Für Frauen, die Erziehungs- und Betreuungsarbeit geleistet haben, bringt die Stärkung der AHV besonders viel, da 38 Prozent der Frauen nie bei einer Pensionskasse versichert waren und deshalb besonders auf eine starke AHV angewiesen sind.

3) **Nein**, denn mit dem neuen Nachrichtendienstgesetz hätte der Geheimdienst die Möglichkeit, ohne Verdacht auf eine Straftat in die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger einzudringen und deren Leben und Kommunikation zu überwachen.

Städtische Vorlagen:

1) **Ja**. Eine von privaten Investoren finanzierte, von der Stadt Zürich massgeblich unterstützte, von einer breiten politischen Basis getragene Eishockey- und Sportarena: Für unseren Nachwuchs, unsere Frauenteam, unseren Breitensport und unsere Spitzenmannschaft. Die neue Stätte wird als Eishockey- und Sportarena genutzt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 169 Millionen Franken, wovon 30 durch Eigenkapital, 19 durch Dritte und 120 Millionen durch ein zu verzinsendes und rückzahlungspflichtiges Darlehen der Stadt Zürich finanziert werden. Die Investoren stellen weitere 6 Millionen als Kapital für den Betrieb zur Verfügung. Die Erstellung der gesamten Infrastruktur in der Höhe von 169 Millionen geht nicht zu Lasten des Steuerzahlers.

2) **Nein**. Die geplante massive Gebührenerhöhung in der Zürcher Innenstadt und in Oerlikon schadet der Attraktivität der Stadt – ebenso wie die Ausdehnung der Hochtarifzone auf Zürich-West. Zu einer lebendigen Stadt gehören Geschäfte, Restaurants, Produktions- und Kulturbetriebe. Überhöhte Gebühren vertreiben die Kunden.

3) **Ja**. Das Projekt ist ausgewogen.

4) **Ja**. Bildung für die nächste Generation ist wichtig.

Kantonale Vorlage:

1) **Nein**. Die Initianten fordern eine weitere Subventionierung der hohen Betreuungskosten. Bezahlbare Kinderbetreuung wird unbezahlbar.

Eidgenössische Vorlagen:

1) **Nein**. Die Initiative «Grüne Wirtschaft» will in der Verfassung eine grüne Kreislaufwirtschaft festschreiben. Die unrealistische Initiative zwingt die Bürger zur Änderung ihres gewohnten Lebensstils. Konsumentinnen und Konsumenten werden bevormundet.

2) **Nein**. Die Initiative AHVplus des Schweizerischen Gewerkschaftsbunds fordert zehn Prozent mehr AHV für alle. Immer mehr Pensionierte bekommen eine AHV-Rente, während immer weniger Berufstätige einzahlen. Die AHV muss finanzierbar bleiben.

3) **Ja**. In Anbetracht der heutigen Bedrohungslage sind die neuen Massnahmen nötig, um Anschläge und Ähnliches verhindern zu können.

Städtische Vorlagen:

1) **Ja**. Bei den ZSC Lions spielen rund 1250 Eishockeybegeisterte, die aus Termin- und Platzgründen eine eigene Arena benötigen.

2) **Nein**. Eine Erhöhung der Parkgebühr um bis zu 100 Prozent in der Innenstadt und in Oerlikon sowie bis zu 650 Prozent in Zürich-West führt zur Abwanderung in Einkaufszentren ausserhalb der Stadt und schadet so den Gewerbetreibenden, den Kulturschaffenden und damit auch den übrigen Konsumenten.

3) **Ja**, weil die Bevölkerung in Zürich-West stark gewachsen ist, wird neue Infrastruktur benötigt.

4) **Ja**, die alte Schulanlage ist zu klein und in schlechtem Zustand.

Kantonale Vorlage:

1) **Nein**. Eine Extrasteuer für alle Selbstständigen und alle Unternehmen ist der falsche Weg, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. Anstatt so neue Bürokratie zu schaffen, würde besser die Abschaffung unnötiger und kostenintensiver Bürokratie zu bezahlbarer Kinderbetreuung führen.

Eidgenössische Vorlagen:

1) **Nein**. Eine Reduktion des schweizerischen Ressourcenverbrauchs in kurzer Zeit um 65 Prozent, wie es diese Initiative will, ist nicht realistisch und führt zu einem radikalen Umbau der Essgewohnheiten, der Mobilität und nicht zuletzt zu steigenden Preisen und einer Schwächung der Wirtschaft.

2) **Nein**. Die AHV zahlt heute schon mehr für Renten, als sie über die Lohnbeiträge der Arbeitenden einnimmt. Dies wird sich in den nächsten Jahren noch verschärfen, weil es in der Bevölkerung im Verhältnis zu den Arbeitenden immer mehr Pensionierte gibt. Die in der Initiative vorgesehene Erhöhung aller laufenden und künftigen Altersrenten der AHV um zehn Prozent würde zudem den Ärmsten nichts nützen, da ihnen die Ergänzungsleistungen im gleichen Mass gekürzt würden.

3) **Ja**, das Gesetz muss endlich an den technischen Fortschritt und die veränderten Bedrohungen angepasst werden. Zudem darf jemand nur überwacht werden, wenn konkrete Informationen über terroristische, gewalttätig-extremistische oder Spionage-Aktivitäten vorliegen.

**GRÜNE**

Kathy Steiner,
Kantonsrätin
GRÜNE

**GLP**

Lukas Rich,
Präsident
Grünliberale (glp)
Kreis 6&10
Rechtsanwalt

**AL**

Judith Stofer
Kantonsrätin AL,
Zürich

Städtische Vorlagen:

1) Nein. Neue Grossprojekte werden immer wieder auf noch unverbauten Grünflächen geplant. Diese sind auf Stadtgebiet zu wenig geschützt. Für ein neues Stadion braucht es einen besseren Standort, der optimal an den öffentlichen Verkehr angebunden ist und keine unversiegelten Flächen tangiert.

2) Ja. Die städtischen Parkgebühren wurden seit 1994 nicht mehr erhöht, in der gleichen Zeit sind die öV-Billette um einen Drittel teurer geworden. Dieses Ungleichgewicht wird mit einer moderaten Anpassung korrigiert. Betroffen sind wenige Parkplätze in besonders intensiv genutzten Gebieten.

3) Ja. Zürich-West gehört zu den am stärksten wachsenden Stadtteilen. Im Quartier braucht es zusätzlichen Schulraum und einen zentralen Begegnungsort für die Bevölkerung.

4) Ja. Der Ersatz des Schulhauses ist aufgrund des schlechten baulichen Zustands und der steigenden Schülerzahlen nötig.

Kantonale Vorlage:

1) Ja. Damit Familie und Beruf vereinbar werden, braucht es ein gutes und bezahlbares Angebot an Krippen, Horten, Tagesfamilien und Tagesschulen. Ein Betreuungsfonds hilft den Gemeinden, den nötigen Ausbau zu finanzieren.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Ja. Die Wirtschaft muss vermehrt auf langlebige und umweltfreundliche Produkte setzen und auch Abfälle wieder als Rohstoffe verwenden. Die heutige Wegwerfmentalität schadet insbesondere auch den nächsten Generationen.

2) Ja. Heute können viele Menschen mit dem Renteneinkommen im Alter ihr Leben nicht angemessen weiterführen, wie es die Verfassung verspricht. Von einer Erhöhung der AHV profitieren besonders Frauen, die wegen Mutterschaft und Kinderbetreuung oft nur kleine Pensionskassen-Renten erhalten.

3) Nein. Die Systemänderung schadet mehr als sie nützt. Der Nachrichtendienst würde zu einer präventiven und selbständigen Geheimpolizei nach amerikanischem Vorbild führen. Dadurch werden nur die Strafverfolgungsbehörden geschwächt, die heute die Hauptarbeit im Kampf gegen Terrorismus leisten.

Städtische Vorlagen:

1) Ja. Das Hallenstadion kann die Bedürfnisse des ZSC nicht mehr erfüllen. Die neue Arena bietet mehr Kapazität für Spiele und Trainings. Der Club beteiligt sich zudem substantiell an den Kosten.

2) Ja. Die heutige Hochtarifzone «Innenstadt» wird Richtung Zürich-West ausgeweitet und die Parkgebühren moderat angehoben. Dies soll zu einem Umstieg auf umweltfreundlichere Mobilitätsformen in der Innenstadt motivieren.

3) Ja. Der Bau des neuen Schulhauses ist nötig, da Zürich-West zu den am stärksten wachsenden Stadtteilen Zürichs gehört.

4) Ja. Das bestehende Schulhaus ist zu klein, in einem schlechten baulichen Zustand und muss ersetzt werden.

Kantonale Vorlage:

1) Stimmfreigabe. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss gefördert werden. Einerseits könnten mit dem vorgesehenen Betreuungsfonds die für die Finanzierung der Kinderbetreuung nötigen Mittel erhöht werden, andererseits ist der Fonds eine komplizierte und bürokratische Lösung. KMU würden zudem mit zusätzlichen Abgaben belastet.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Ja. Es ist unbestritten, dass wir nicht nachhaltig leben und zu viele Ressourcen verbrauchen. Die Grünliberalen bedauern es, dass das Parlament dem vernünftigen Gegenvorschlag zu dieser Initiative nicht zugestimmt hat. Nun unterstützt die glp diese Initiative, weil die Stossrichtung stimmt.

2) Nein. Alle Rentner sollen zehn Prozent mehr AHV erhalten, egal ob sie darauf angewiesen sind oder nicht. Mit der Initiative müssen die Jüngeren mehr bezahlen, ohne dass die strukturellen Probleme der Altersvorsorge gelöst werden.

3) Stimmfreigabe. Die Gewichtung zwischen Sicherheit und Eingriffen in die Privatsphäre ist immer heikel. Selber bin ich der Meinung, dass die geltenden Gesetze nicht mehr den aktuellen Risiken genügen. Das Gesetz gibt dem Nachrichtendienst unter strengen Bedingungen zeitgemässe Mittel zur Informationsbeschaffung, was richtig ist.

Städtische Vorlagen:

1) Nein. Sportförderung ja, aber nicht zu diesem Preis. Darum sagt die AL nein. Die Stadt will durch ein (zu) grosszügiges Subventions-Päckli den Löwenanteil der Erstellungskosten für das neue Eishockey-Stadion finanzieren. Die Anlage gehört aber vollumfänglich privaten ZSC-Aktionären. 2003 rechtfertigte der Stadtrat die millionenschwere Sanierung des Hallenstadions mit dem Argument, den ZSC Lions eine Heimbasis zu sichern. Ein Nein ist gleichzeitig ein Auftrag an den Stadtrat, die Interessen des ZSC im Hallenstadion zu stützen.

2) Ja. Die neue Parkgebühren-Ordnung ist ein Kompromiss, den alle Parteien mit Ausnahme der SVP geschaffen haben. Letztere hat dagegen das Referendum ergriffen. Die Alternative Liste hat bei diesem Kompromiss mitgewirkt und sagt darum ja.

3) Ja. Seit Jahren brauchen wir mehr Schulhäuser, weil die Anzahl Kinder und Jugendlicher in der Stadt wächst. Nun liegen gute Projekte vor, die ein Ja verdienen.

4) Ja. Auch dieses Projekt ist unterstützungswürdig und verdient ein überzeugtes Ja.

Kantonale Vorlage:

1) Ja. Die Initiative der Alternativen Liste will die Kosten für die ausserfamiliäre Kinderbetreuung auf drei Schultern verteilen: Eltern, Gemeinden und Wirtschaft. Damit können Eltern entlastet werden, weil ihre Beiträge an die Betreuungskosten sinken. Von der ausserfamiliären Kinderbetreuung profitiert auch die Wirtschaft, darum soll sie sich ebenfalls an den Kosten beteiligen. In der Westschweiz ist dies seit mehreren Jahren so geregelt und es funktioniert gut.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Ja. Die Schweiz ist in der Lage, die grüne Wirtschaft zu fördern. Wir haben das fachliche Know-how und die Ressourcen.

2) Ja. Die AHV ist die sicherste Rentenvorsorge und muss darum ausgebaut werden. Auf die Pensionskassen können wir uns nicht mehr verlassen: sie ändern laufend die Regeln und zwar einseitig und immer zuungunsten der Versicherten.

3) Nein.

Starker Nachwuchs bei den Schützen

Auf dem Höggerberg gibt es eine starke Jugendgruppe bei der Stand- schützengesellschaft Neumünster. Sie schiessen mit dem Kleinkalibergewehr auf 50 Meter (olympisch) und erzielen gute Resultate.

In einem spannenden Finale sichern sich die jungen Neumünsterschützinnen Anastasia Kulabukhova, Yasmin Hoyos, Chantal Meier und der Neumünsterschütze Oliver Hunziker den Schweizermeistertitel mit der Gruppe am 3. Juli in Thun. Im Jahr zuvor belegten sie noch den sechsten Platz und konnten dieses Jahr die letztjährigen Sieger aus Gossau auf den zweiten Platz verweisen.

Auch der klassische Jungschützenkurs mit dem Sturmgewehr wird auf dem Höggerberg angeboten. Organisiert wird er schon seit Jahren von den Feldschützen Oberengstringen. Neu kann man schon ab 15 Jahren mitmachen.

Knabenschiesstraining als Jugendförderung

Am Mittwoch, 7. September, von 14 bis 18 Uhr, sind Jugendliche eingeladen, für das Knabenschies- sen zu üben. Auf 30 Scheiben wird im Knabenschiesstraining geschossen. Für einen Unkostenbeitrag von fünf Franken können mit dem Sturmgewehr fünf Schüsse geschossen werden. Dies ist mehrmals möglich. Gewehre und Betreuer stehen an jeder Scheibe zu Verfügung. Das Schiessen mit dem Sturmgewehr wird geduldig erklärt. Die Schiessplatzgenossenschaft erwartet wie in den vergangenen Jahren einen Grossandrang. Eine Anmeldung ist nicht nötig. ■

Eingesandt von

Roland Spitzbarth

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz

Kostenlose Kurzberatung:
Gebäudesanierung schafft Mehrwert!

Besuchen Sie uns an der Messe Bauen & Modernisieren vom 8.–11.9.2016.
Anmeldung:
www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching